

Editorial

Liebe Geschichtsinteressierte,

die Coronazahlen sinken und damit werden auch wieder Präsenzvorträge möglich – allerdings **noch unter den bewährten Hygieneregeln (mit Abstand sitzen, mit Maske in den Raum kommen und diesen wieder verlassen, aber am Platz kann die Maske abgenommen werden)**. Da der Ihnen **bekannt kleine Saal im Gemeindehaus der Bonhoeffer-Gemeinde unter diesen Bedingungen gerade einmal 10 Personen Platz bietet, können an den folgenden Veranstaltungen immer 9 Personen teilnehmen.**

Bevor wir uns Ende August mit der **ersten Krisenphase der Weimarer Republik von 1920-23** beschäftigen, mache ich Ihnen das Angebot einer **Sommervortragsreihe** zu „*Frauen in der Geschichte*“. Sie können diese Vorträge einzeln oder alle vier zusammen buchen. Die Vorträge zu **Katharina von Bora (Käthe Luther), Herzogin Anna Amalia, Sophie Scholl und Barbara Bush** werden sowohl Frauen an der Seite von bekannten Männern als auch Frauen darstellen, die sich ihren Platz in der Geschichte ohne einen Mann an ihrer Seite erworben haben.

Vom **27. August bis 15. Oktober** wird dann zur gewohnten Zeit von **13.45 bis 15.15 Uhr** das stattfinden, was eigentlich für Anfang des Jahres vorgesehen war: *Die erste Krisenphase der Weimarer Republik, 1920-23*.

Vom **22. Oktober 2021 bis 7. Januar 2022** von **13.45 bis 15.15 Uhr** werden wir in einem dritten Anlauf das abgebrochene Seminar zu dem Thema „*Zerbricht der Westen*“. *Geschichte und Zukunft der Atlantischen Wertegemeinschaft* wieder aufnehmen.

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie zu den eben vorgestellten Veranstaltungen wie gewohnt nähere Hinweise und die entsprechende Kommentierung, wie Sie es aus academia-Zeiten gewohnt sind.

Bleiben Sie weiterhin gesund und kommen weiter gut durch diese Zeit!

Herzliche Grüße

Ihr

L.-Maximilian Rathke

In dieser Ausgabe

Editorial	1
Frauen in der Geschichte (Vorträge)	1/2
Seminar Krisenphase 1920-23	2
Dritter Anlauf zum Seminar „ <i>Zerbricht der Westen</i> “	2/3
Biographisches: Am 22. Juli 1923 ...	3/4
Impressum	4

1. Frauen in der Geschichte!

Vortragsreihe im Juli zu Lebensgeschichten von bedeutenden Frauen zu ihrer Zeit

An **vier Freitagen** im Juli sollen von **13.45 bis 15.15 Uhr vier Frauen in der Geschichte** thematisiert werden, die in ihrer jeweiligen Zeit auf ihre Art und Weise einen besonderen Lebensweg –in zwei Fällen an der Seite von wirkmächtigen Männern- gegangen sind:

2. Juli: Katharina von Bora – die Frau an der Seite Martin Luthers

9. Juli: Herzogin Anna Amalia – braunschweigische Prinzessin und Fürstin des Herzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach zu Goethe und Schillers Zeiten

23. Juli: Sophie Scholl, Widerstandskämpferin („*Weißer Rose*“) wäre im Mai dieses Jahres 100 Jahre geworden

30. Juli: Barbara Bush - ehemalige First Lady der USA und Patronin des Lesens („*Barbara Bush Foundation for Family Literacy*“)

Termine: 2., 9., 23. und 30. Juli 2021

Uhrzeit: 13.45 – 15.15 Uhr

**im Gemeindehaus, Ev. luth. Kirchengemeinde Dietrich Bonhoeffer zu Merverode,
Görlitzstr. 17**

**Teilnahmegebühr: € 25,00 pro Person und pro Thema oder für alle vier Vorträge
zusammen: € 50,00 p. P.**

**Anmeldeschlüsse: für den 2. Juli: 25. Juni, für den 9. Juli: 2. Juli, für den 23. Juli:
16. Juli und für den 30. Juli: 23. Juli 2021**

Anmeldeschluss: für alle vier Vorträge zusammen ist der 25. Juni 2021

2. Die erste Krisenphase von 1920-23: Kapp-Lüttwitz-Putsch, Hitler-Putsch und galoppierende Inflation

Seit 2020 befinden wir uns in den 20er Jahren des 21. Jahrhunderts, die mit einer weltweiten Krise im März begonnen haben, die Corona-Pandemie.

In diesem zweiten Zeitreise-Seminar des Frühling/Sommer-Programms wollen wir gut hundert Jahre zurückreisen und in die Zeit einer Krise eintauchen, die das damalige Deutsche Reich von 1919 erfasst hat.

Es war die erste von zwei Krisenphasen der gerade einmal 14 Jahre dauernden sog. „*Weimarer Republik*“, die zum Jahreswechsel 1923/24 in ein halbes Decennium der sog. „*goldenen Zwanziger*“ in Deutschland mündete, ehe das politische System der Weimarer Demokratie an der Nichtbewältigung der zweiten Krisenphase von 1930-33 zerbrach.

Ziel dieses Seminars ist es, sich auf die Spuren der damals im Deutschen Reich von 1919 handelnden Personen zu begeben und darüber hinaus zu analysieren, wieso 1923 das Gelingen konnte, was zehn Jahre später scheiterte.

Erste einführende Literaturhinweise:

Bracher, Karl Dietrich/ Funke, Manfred/ Jacobsen, Hans-Adolf (Hrsg.); Die Weimarer Republik 1918-33. Politik/ Wirtschaft/ Gesellschaft, Bonn: ²1988

Mommsen, Hans; Die verspielte Freiheit. Der Weg der Republik von Weimar in den Untergang 1918-33, Frankfurt am Main/ Berlin: 1990

Winkler, Heinrich August; Weimar 1918-33. Die Geschichte der ersten deutschen Demokratie, München: 1993

Termine: 27.8, 3.9, 10.9, 17.9, 24.9, 1.10, 8.10. und 15.10.2021

freitags, jeweils von 13.45 bis 15.15 Uhr

**im Gemeindehaus, Ev. luth. Kirchengemeinde Dietrich Bonhoeffer zu Merverode,
Görlitzstr. 17/**

Teilnahmegebühr: € 50,00 p. P.

Anmeldeschluss: 20. August 2021

3. „Zerbricht der Westen?“ (Heinrich August Winkler)

Zur Geschichte und Zukunft der Atlantischen Wertegemeinschaft

Mit dieser Veranstaltung, die wir durch die wieder anschwellende Corona-Krise im Herbst und Winter 2020 abbrechen mussten, soll es in einem dritten Anlauf, wie der Titel schon aussagt, um die Frage gehen, die dem 2017 von Heinrich August Winkler publizierten Buch den Titel gibt. Dabei werden die ersten drei Themen eine Wiederholung vom letzten Herbst als Wiedereinstieg sein.

Dabei wollen wir uns auf die Spuren einer Institution begeben, die 2019 ebenso wie die Bundesrepublik Deutschland ihren 70. Geburtstag feierte.

Und dabei wurde dieser Institution im Herbst des Jahres 2019 vom französischen Präsidenten Macron die Diagnose mitgeteilt, sie sei „*hirntot*“. Mit „*sie*“ ist natürlich die „*North Atlantic Treaty Organization (NATO)*“ gemeint, die sich seit ihrem Bestehen nicht nur als reines Verteidigungsbündnis, sondern auch als „*Atlantische Wertegemeinschaft*“ sah.

Ziel des Seminars ist es, sich auf die Spuren der NATO zu begeben, sie zu analysieren und die Probleme des „*Westens*“, der Atlantischen Wertegemeinschaft zu ergründen.

Erste einführende Literaturhinweise:

Kissinger, Henry A.; Die Vernunft der Nationen. Über das Wesen der Außenpolitik, Berlin: 1994

Winkler, Heinrich August; Zerbricht der Westen? Über die gegenwärtige Krise in Europa und Amerika, München: 2017

Termine: 22.10, 29.10, 5.11, 12.11, 19.11, 26.11, 3.12, 10.12, 17.12.2021 und 7.1.2022 freitags, jeweils von 13.45 bis 15.15 Uhr im Gemeindehaus, Ev.-luth. Kirchengemeinde Dietrich Bonhoeffer zu Meverode, Görlitzstr. 17

Teilnahmegebühr: € 50,00 p. P., da es der dritte Anlauf eines nach drei Sitzungen abgebrochenen Seminars ist.

Anmeldeschluss: 15. Oktober 2021

Biographisches:**Am 22. Juli 1923 ...**

wurde der spätere Senator für Kansas und Präsidentschaftskandidat der Republikaner des Jahres 1996, Robert J. „Bob“ Dole als Sohn von Doran und Bina Dole in dem kleinen Präriestädtchen Russell, Kansas geboren.

Robert Dole sollte 1941 nach seinem Highschoolabschluss an der Kansas University Medizin studieren und in das dortige Basketballteam aufgenommen werden. Die Zeit an der „*KU*“ war kurz, da schon bald nach dem Eintritt der USA in den 2. Weltkrieg die Musterung zum Kriegsdienst folgte.

Bei seinem Kriegseinsatz in Italien wurde Dole am 14. April 1945 auf der Höhe 913 in der Po-Ebene schwer verwundet. 39 Monate verbrachte er in verschiedenen Lazaretten und Hospitälern, bis er schließlich in Chicago von **Dr. Hampar Kelikian** „*fast*“ wiederhergestellt wurde. Das wichtigste, was Dr. Kelikian ihm mit auf den Weg gab, war, daß es nur an Dole selbst liege, wieder auf die Beine zu kommen. Medizinisch könne Dole nur zu 40% wiederhergestellt werden, der Rest liege bei ihm selbst. Aber, so war sich Dr. Kelikian sicher, „*he [Dole] had the faith to endure*“.

Das Zeichen seiner Verwundung war nach überstandener Rekonvaleszenz sein gelähmter, unbrauchbarer, schwacher rechter Arm. Sein „*Problem*“, das Dole selbst so nennt, hinderte ihn nicht daran, einen juristischen Abschluß an der Washburn University in Topeka, Kansas zu machen. Mit diesem Examen in der Tasche bewarb er sich um die Stelle des öffentlichen Anklägers in seinem Heimatbezirk Russell County. Dieses Amt ist in den Vereinigten Staaten ein Wahlamt und so gewann Dole schon früh Wahlkampf Erfahrung.

Seine nächste Station war die eines „*Congressman*“ für den 87ten Kongress vom 6. Distrikt aus Kansas. Für die nachfolgenden drei Kongresse (88ten bis 90ten) wurde er im 1. Distrikt von Kansas aufgestellt und gewann von 1961 bis 1969 die Wiederwahlen.

Im Wahljahr 1968, in dem **Richard M. Nixon** zum 37. Präsidenten der USA gewählt wurde, wurde Dole für die Republikaner für die Wahl in den US-Senat für den Staat Kansas nominiert, gewann die Wahl im November und zog zum ersten Mal Anfang 1969 in den „*politischen Edelclub*“ der Senatoren ein („*It was so formal, the gentleman's club*“.). In seiner

Senatszeit war Dole von 1971 bis 1973 außerdem „*chairman*“ des „*Republican National Committee*“. In dieser Zeit lernte er nach seiner Scheidung von seiner ersten Frau **Phyllis**, mit der er eine Tochter, **Robin**, hat, seine zweite Frau **Elizabeth „Liddy“ Hanford** kennen. Im Dezember 1975 heirateten Dole und Elizabeth Hanford.

Nicht einmal ein Jahr später wurde Dole von **Präsident Gerald Ford** zum „*running mate*“ (Vizepräsidentenskandidaten) im Wahljahr 1976 ausgewählt - am 76.ten Geburtstag seines Vaters **Doran Dole**, der im Dezember 1975 nach der Hochzeit gestorben war. Im Endeffekt aber war der Schaden durch „*Watergate*“ für das republikanische „*Ticket*“ Ford/Dole zu groß, als daß sie sich gegen den als politischen Saubermann angetretenen **Jimmy Carter** hätten durchsetzen können, auch wenn ihre Niederlage ziemlich knapp ausfiel.

Auf dem Weg zum Weißen Haus mußte sich Dole 1980 gegen Reagan und 1988 gegen Bush schon in den Vorwahlen geschlagen geben. Dazwischen lagen 1980, 1986 und 1992 seine drei weiteren Wiederwahlen in den Senat für seinen Heimatstaat. Hier stieg Robert J. Dole im Laufe der Zeit zum Minderheits- bzw. Mehrheitsführer der Republikaner im Senat auf. Letzteres war er wieder seit Anfang 1995 nach den im November 1994 für die Republikaner triumphalen „*Halbzeitwahlen*“. 1996 war es soweit: Robert Dole trat für die Republikaner an, den amtierenden Präsidenten Bill Clinton bei der Wahl im November zu besiegen, wofür jener sogar im Juni 1996 seinen Senatssitz aufgab: Er wollte „*die Präsidentschaft mit keinem anderen Rückhalt anstreben als mit dem Urteil der Menschen und entweder ins Weiße Haus oder nach Hause zu gehen.*“¹

Seit dem Jahr 1997 ist Dole wieder als Anwalt tätig, was er bis zum heutigen Tag ausübt.

Außerdem hat er u.a. gemeinsam mit dem ehemaligen, demokratischen Senator **George McGovern** ein Programm initiiert, das helfen soll, den Hunger in den Vereinigten Staaten und auch weltweit zu bekämpfen [„*George McGovern-Robert Dole International Food for Education and Child Nutrition Program*“].

Robert Dole ist während seiner politischen Laufbahn dafür bekannt und geachtet geworden, überparteilich im Kongress mit den Demokraten zusammenzuarbeiten. Einzelne Zitate, die ich in den letzten Vorträgen von ihm eingebracht habe, belegen diese im Moment verschüttete Überparteilichkeit im amerikanischen politischen System nur zu gut.

Allerdings wurde im Februar dieses Jahres bekannt, daß der ehemalige Senator und Präsidentschaftskandidat an Lungenkrebs (Stufe 4) erkrankt ist und sich fortan einer Behandlung unterziehen muss.

Impressum:

L.-Maximilian Rathke, M.A.
-freiberuflicher Historiker und Dozent-
Liegnitzstraße 24

38124 Braunschweig-Melverode

Tel. +49-531-601324

Fax. +49-531-602905

Mobil. +49-173-2410-784

E-Mail: Rathke.Buero@gmx.de

Webseite: <https://historikerbuero-rathke.jimdofree.com/>

Motto:

"That's history. Whenever we forget her unique presence she gives a lecture to us in good manners and respect!" (Robert J. Dole)

¹ Rowold, Manfred; Für Kampf gegen Clinton gibt Dole Senatssitz auf, in: Die Welt vom 17.05.1996